

SNF-News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 26

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Büro in Brüssel

Die Schweiz klinkt sich in das Netz der europäischen Forschungsförderungsorganisationen ein: In Brüssel wird im Oktober ein neues *Verbindungsbüro* eröffnet, mit dem sich die Schweizer Forschung in das Netzwerk der «Liaison Offices» anderer Länder integrieren wird. Das Büro ist Teil des schweizerischen Informationsnetzes für die europäischen Forschungs- und Bildungsprogramme und wird getragen vom Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, dem Schweiz. Nationalfonds sowie der Koordinationsstelle (der Privatindustrie) für schweizerische Beteiligungen an internationalen



Forschungsprojekten (KBF).

Die operationelle Leitung liegt beim Nationalfonds. In einer Bürogemeinschaft mit dem schwedischen Verbindungsbüro für Forschungsförderung werden ständig zwei wissenschaftliche Angestellte aus der Schweiz arbeiten.

Stipendien

16,3 Prozent der 1995 zugesprochenen Nationalfonds-*Stipendien für fortgeschrittene Forschende* gehen an Frauen: Von den 98 bewilligten Gesuchen in Höhe von rund 8,7 Mio. Franken kamen 16 von Wissenschaftlerinnen. Die meisten solcher Stipendien wurden in der Abteilung III (45) gesprochen, gefolgt von den Abteilungen I (28) und II (25). Eingereicht worden waren 158 Gesuche, davon 33

von Frauen. Stipendien für fortgeschrittene Forschende werden an Personen verliehen, die nach ihrem Studienabschluss mindestens zwei Jahre lang wissenschaftlich tätig waren und zudem erfolgreich abgeschlossene Arbeiten vorweisen können.

Wechsel

Wechsel an der Spitze der *Abteilung IV (Nationale Forschungsprogramme und Schwerpunktprogramme)* des Nationalfonds: Der Forschungsrat hat Prof. Hans Schmid von der Hochschule St. Gallen zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Schmid, der dieses Amt am 1. Januar 1996 antritt, wird Nachfolger von Prof. Bruno Messerli von der Universität Bern. Dieser war zum neuen Direktor des in Bern angesiedelten Core Project Office (CPO) des Past Global Changes Project (PAGES) bestimmt worden. Das CPO, das der Schweiz. Nationalfonds und die amerikanische National Science Foundation gemeinsam betreiben, ist Teil des International Geosphere-Biosphere Programme.

Treffen in Den Haag

Eine Delegation des Schweiz. Nationalfonds wird sich am 31. Oktober und 1. November 1995 in Den Haag mit Vertretern der *Netherlands Organization for Scientific Research (NWO)* treffen. Dieses Meeting dient dem Erfahrungsaustausch und soll Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit unter anderem im Bereich der Programmforschung aufzeigen. Für den Frühling 1996 sind gemeinsame Workshops vorgesehen.

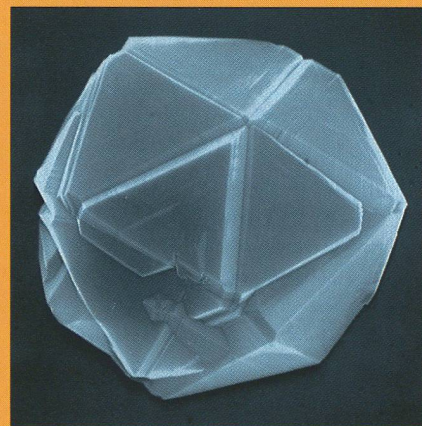
Swiss/UK Science Day

Mehr Forschungszusammenarbeit zwischen der Schweiz und Grossbritannien ist das Ziel des «Swiss/UK Science Day» vom 29. September 1995 in London. Geplant sind Arbeitsgruppen zu

den Themen Informationstechnologie, Materialtechnik, erneuerbare Energien, Umwelt, Biotechnologie und Sozialwissenschaften. Das Treffen wird vom Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, dem Schweiz. Nationalfonds und dem British Council gemeinsam organisiert.

SPP vorerst nicht gekürzt

Trotz Finanzknappheit haben die Mittel für die *Schwerpunktprogramme (SPP)* des Bundes eine Sparrunde überstanden: Gegen den Willen des Bundesrats hat der Ständerat als Zweitrat in der Juni-Session die Kredite für die SPP des Nationalfonds und der ETH für die Jahre 1996 bis 1999 vom Rotstift vorerst verschont. Die SPP des Nationalfonds in den Gebieten *Umwelt, Biotechnologie, Informatik* und «*Zukunft Schweiz*» erhalten damit voraussichtlich 149 statt der vom Bundesrat beantragten 123 Mio. Franken, jene der ETH in den Bereichen *Optik, Werkstoffforschung, Mikro- und Nanosystemtechnik* 146 statt 110 Mio. Franken. Der Bundesrat will aber nochmals darauf zurückkommen. Für die kommenden vier Jahre bekommt die



Hochschul- und Forschungsförderung in der Schweiz Bundeskredite von insgesamt rund 3,9 Mrd. Franken zugesprochen; davon gehen knapp 1,3 Mrd. Franken als ordentlicher Bundesbeitrag an den Nationalfonds.